Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr):	33 (1911)
Heft 48	
PDF erstellt a	am: 31.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

33. Jahrgang. Drgan für die Interessen der Frauenwell. 0-

Abonnement.

Bei Franto-Buftellung per Poft Halbjährlich · · · Fr. 3. Bierteliährlich . Ausland zuzüglich Porto

Gratis Beilagen :

"Roch= und Haushaltungsschule" (erscheint am 1. Sonntag jeben Monats). "Für die kleine Welt" (erscheint am 3. Sonntag jeben Monats).

Redaktion und Perlag: Frau Elife Sonegger. Wienerbergftraße 3. "Bergfried"

Yoff Langgaß. Telephon 376.



Motto: Immer ftrebe jum Sangen, und tannft bu felber tein Sanges Berben, als bienendes Glieb folles an ein Sanges bich an!

Insertionspreis:

Ber einfache Betitzeile Für die Schweig: 25 Cts. das Ausland: 25 Pfg. Die Reflamezeile: 50 Cts.

Ausgabe :

Die "Schweizer Frauen = Zeitung" erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie :

Expedition

ber "Schweizer Frauen - Zeitung". Aufträge vom Plat St. Gallen nimmt auch

die Buchdruckerei Merkur entgegen.

Sonntag, 26. Movember.

St. Gallen

Gebicht: Richt dabin. Echte und unechte Gaftfreundichaft. Das Frauenstimmrecht in ber Schweiz. Ueber das Recht der Lehrerin, zu heiraten. Wann foll ein Rind feine Schularbeiten machen. Die Sotels und die Sygiene.

++20 Inbalt: 1844

Wie man einen Roffer padt. Bas ein Amerikaner von feinen jungen Landsmänninnen fagt. Buwachs an weiblichen Mergten.

Gin Gegenftoß. Sprechfaal.

Feuilleton: Gin edles Frauenleben.

Beilage: Gedicht: Die Mütter. Reues vom Büchermarkt.

Micht Sabin.

Geftern noch sah ich in farbiger Pracht Dahlien, Aftern und Rosen; heute, ach, hängen, geknickt über Nacht, Sie an den Stengeln, den losen. Geftern noch alle im faftigen Grun, Roch von ben Bienen umworben, Beute verwelfet und alle dahin, Alle geftorben, verdorben.

Geftern noch mehten bie Lufte fo lau, Sollte fo fläglich es enden? Sollte jahe gefrorener Tau Mu die Berftörung vollenden?

Tröfte dich! Blumen jur Ruhe gelegt, Sind nicht geschieden auf immer: Bieder erfteht, wenn der Frühling fich regt, Leben und farbiger Schimmer.

Jugend und Fülle, Gesundheit und Kraft Kommen ars ziel ihrer Jahre; Heute ein Baum noch im schwellenden Saft, Morgen schon tot auf der Bahre.

Tröfte dich wieder, nicht alles vorbei! Regungsloß liegen die Hüllen; Aber der Geift schwingt, lebendig und frei, Auf sich nach göttlichem Willen. S. G.

ber Sonnenglut entlehnt, lägt ihn fanft ruhn. Daß aber die unechte Gaftfreundschaft als Schmarober von der echten gehrt, ift nicht nach feinem Sinn und er verficht seine Anficht laut und beutlich: Wer hat nicht schon an fich selbst die Wohltat einer aufrichtigen Freundschaft empfunden und wer fennt nicht das Migliche ber Scheinfreundichaft, die uns, durchwirft von Gefellichafts= und Geschäftsinteressen, gegen unser besseres Sein umsponnen halt? Wer kennt nicht den Wert oder wenigftens das Berlangen nach bem wirklichen Rameraden, der uns auch in der Rot wieder er= fennte? Und wer feufzte noch nie unter feinen unvermeidlichen Freunden?

Der Lauscher hört nichts — kein Wort ber Erwiderung. Aber er sieht! — Auf langen und breiten Gesichtern kommen sie aufmarschiert, die unumgänglichen Freundschaftsträger, in Gestalt von erfahrenen und unerfahrenen Bajen, beliebten Tanten und Schwiegereltern, Nachbarn und gang gut Befannten, die ungebeten immer wiederfehren, ohne Augen und Ohren für Sinderniffe gu baben. Dhne Rücfficht auf Mehrarbeit ber Gaftgeber, in blindem Egoismus, nur das eigene Bergnugen als Sauptfache betrachtend.

Dazwischen huschen in frohlicher Gile wie Sonnenlichter liebe Beftalten, langerfehnte Befichter, voran ein weiser Alter, ber ben fürzeften Besuch zum Schönften stempelt, opferbereite, liebe Mütter, Schwestern und Freundinnen und treue Freunde, für die bas traute Bort "Auf Bieder=

sehn" uns wirflicher herzenswunsch ift. Und weiter kampft ber Streiter: Wer wagt es, diesen entgegengesetzen Empfindungen vereint am heimischen Serde Raum zu geben? Alles ftill. Das Berg verwehrts, die Befellichaft begehrts!

, Ja, soweit haben wir es gebracht mit unserer Rultur, Die alles mehr fultiviert, als die Wahrheit der Gesinnung. Je weiter der Gesellschaftstreis, besto enger

ber Raum für aufrichtige Geselligkeit. Je früher, besto besser lernt schon die Jugend an dem schwindelhasten Gewebe falscher Freundschaft flechten, damit fie gesellschaftsgewandt, die Borteile vieler Verbindungen rechtzeitig erkenne und aus-nüte! Geduldig erträgt sie schon früh die Last ungewählter Beziehungen, um bei Belegenheit felbst läftig fallend, fich bort zu entschädigen.

Will man sich da noch wundern, wenn eine andere Betrachtung der Dinge als schwarzes Schaf die Reihen der Maffe paffiert, wenn man diefen ober jenen Beamteten nach seiner moralischen Qualität, nicht nach dem Titel einschäft? Das Gros ehrt den Amtsrock, während es dem Träger die Türe weisen möchte oder sollte. Wie soll da ein Unterschied von echter und unechter Sym= pathie zur Geltung kommen? Können wir ge-ichäftlich diesen breitgetretenen Weg der Unwahrheit nicht mehr umgehen, so retten wir uns boch vor bieser Verflachung nach Rräften unsern heimischen Berd. Wie viel Trauliches, Schones mahren, und wie viel Unangenehmes erfparen wir uns. wenn wir unsere Sympathien und Antipathien offener bekennen, fie nicht schmählich zu Mitteln jum Zweck gestalten! Folge man in diesem schönen Opfersinn der Gastreundsichaft, dem Zug des herzens. Wie freut man sich über einen wirklich willkommenen Gast, und erschiene er noch so unerwartet für des Hauses Leiterin! Die Missen ihn zu bekerkerzen find uns Texalde Muben, ihn zu beberbergen, find uns Freude, und biefe wurzt das einfachfte Mal und ziert ben unscheinbarften Raum.

Wie störend dagegen die Arbeit, einen ansubringen und zu bewirten. Seine nie ausbleibende Rritit bringt unerwünschte Roften und ein unbehagliches Empfinden. Wie atmet ihr auf, wenn euch die Räume, die der Aufdringliche be-lagerte, wieder in Rube selbst angehören und ihr die Gelbstfüchtigen wieder für einmal verabichiedet

Wie ift man im Gegenteil felbst erfrischt und angeregt burch Gafte, die mit ansprechendem Wefen und Erholung und Umerhaltung geben, während die Aufdringlichen ermuden und verfäumen.

Gin rudfichtslofer Besucher fann bem Gin= sichtigen, Bescheibenen, ordentlich ben Mut nehmen, fich ba ober bort als Gaft zu zeigen.

Aber die Kunst, angenehm zu sein, will ge-lernt, noch lieber will sie angeboren sein. Doch so viel auf unserer Erde auch geboren wird, die edeln Kunfte vermehren fich in nur geringem Mage. Es lebt vielmehr ber Menich in eine Beit von charafterlofer Salbheit hinein, vor der man ihn retten möchte.

Edite und unedite Galifreundschaft.

"Mifche dich nicht in fremde Sandel. Co erfparft bu dir taufend eigene."

Gin altbekanntes, gutes Wort! Aber in einen Rrieg im Frieden, in ein intereffantes Wortgefecht läßt man fich leicht verwickeln! Und fonderbar, wie der ungeduldige, haftige Menich von heute nach steter Abwechslung verlangt, wie bemüht er ist, sich über die Alltäglichkeit zu erheben. Nichts intereffiert ihn mehr, als ein Thema, bas fo recht aus unferem Leben gegriffen ift. Go verrat bier ein Laufcher den Tert, ber einer Gefellichaft von herren und Damen Rampfobjeft geworden mar.

Echte und unechte Baftfreundschaft. Wer follte fie nicht fennen, die Freuden und Leiden der beiden Untipoden, die fo verschieden find in ihrer Urt, wie Tag und Nacht, und auch feit Gebenken fo ungertrennlich einander folgen muffen, wie Conne und Mond.

Gin fühner Streiter will den Lauf Diefer Dinge fturgen. Daß ber Mond fein bescheibenes Licht

Wem der Mut fehlt, sich von diesem falschen gesellicaftlichen Zwange zu emanzipieren, ber bente fich recht lebhaft in die "angenehme" Lage hinein, als nur gedulbeter Gaft bewirtet zu sein.

Der Unterschied zwischen echter und unechter Baftfreundschaft wird ihm dann fühlbar werden und er wird es haffen lernen, ben Salbfreund pflichtgemäß abzuspeisen und zu beherbergen.

Das Franenstimmrecht in der Schweiz.

Satte vor zwanzig Jahren eine Frau den Bunfch geaußert, am Staatsmefen teilzunehmen, gar durch 216gabe ihrer Stimme darauf einzuwirken — sie wäre sonderbar angeschaut worden. Heute beschäftigen sich mit der Frage des Frauenstimmrechts Mädchen und Frauen der verschiedensten Landesgegenden und aller Bevölkerungsschichten. Nicht allein die unermübliche Arbeit der Rommission für Frauenstimmrecht hat dies bewerkstelligt — unsere Lebensverhältnisse, die in ihrem ganzen Ernst auch an die Frau herantreten, haben die Bunsche zur Erlangung des Frauenstimmrechts gezeitigt.

Ueber die Stimmung in Frauenfreisen, die dem Frauenstimmrecht entgegengebracht wird, orientiert am besten die vom "Bund schweizerischer Frauenvereine" gemachte Enquete. Er veranlaßte die Stimmrechtskommission in der gangen Schweiz an Frauen und Mädchen von über 18 Jahren Formulare zu verteilen, welche die Frage ftellten, ob die Abressatin zu stimmen wünsche: in kirchlichen Angelegenheiten, in solchen ber Schule, in Armensachen, und in allgemeinen Fragen, die die Interessen der Familie direkt berühren, wie Sittlichfeitsbestrebungen, Gefete jum Schut der Urbeiterinnen u. f. m.

Der Kommission wurden 40,000 deutsche und 22,000 französische Fragebogen zur Verteilung gegeben. Es wurden nicht alle verschickt. In der französischen Schweiz z. B., und auch in Bern harrt noch ein ziemlich großer Borrat seiner Erledigung. Immerhin wurden 11,977 beantwortete Fragebogen eingeliesert, die uns ein so-

zusagen Kulturbild zu geben vermögen. Abgesehen von Zürich und Graubunden beteiligte sich die Oftschweiz nicht an dieser Enquete, dagegen ging die Zentralschweiz auf sie ein. Interesse fand sie auch in den Rantonen Bern, Graubunden, Bafel, Golothurn, Neuenburg, Waadt; im Kanton Genf hingegen nur vereinzelt. Daß sie im Kanton Zürich am umfaffendsten durchgeführt würde, war vorauszuse In zweiter Linie kommt der Kanton Graubunden.

Bermag ichon die Durchführung ber Enquete uns ein Bild über die Stimmung ju verschaffen, die bem Frauenstimmrecht entgegengebracht wird, so bietet ihr Resultat eine Präzisserung. Wiber Erwarten findet daß Kirchenstimmrecht, so-

wohl das aktive als auch das paffive, am wenigften Interesse, tropdem es an einigen Orten schon einge-führt ift. Allerdings ift dies jum Teil auf die Stimmen der Ratholifen guruckzuführen, die von ihrem Standpunkt aus nicht zustimmen können. Aber auch in ganz protestantischen Gegenden zeigen sich ähnliche Resultate.

Bür leben in der Zeit der "Laienwünsche neinktate. Bünschenswert erscheint die Erlangung des Stimm-rechtes in Schulangelegenheiten. So möchten 64 % Frauen Lehrer, Schulpslegen zo mählen. 62 % wünschen die Wahl der Frau in die Schulkommission.

In dritter Linie (aufsteigend) sieht die Erwerbung des Frauenstimmrechts in Armensachen. Auch da möchte größerer Prozentfat Frauen lieber mitftimmen, als

Am begehrtesten ist das Frauenstimmrecht in alls gemeinen Fragen, in solchen, die die Interessen der Familie berühren. Die Fragebogen weisen 82 % Ja auf. So münscht also die Schweizerin vor allem aus das politische Stimmrecht, wenn auch noch ein befchranttes, zu erlangen. Die Statiftit der Enquete gibt uns manch über-

Die Statist oer Enquere giot uns mang noerraschendes Bild. So beweisen die eingegangenen Faüber die Wänschharkeit des Frauenstimmrechts überhaupt, daß Bern Stadt die größte Sympathie dafür hegt, weist es doch 90 % Fa auf. Erst im zweiten Rang sommt Winterthur, daß 75 %, und die Stadt

Bürich, die 50 % Ja aufweist. Treten wir auf die Resultate der Stadt Zürich näher ein. Vor allem aus wünscht die Zürcherin das politische Stimmrecht. In zweiter Linie kommt das politische Stimmrecht. In zweiter Linie kommt das Stimmrecht in Armensachen. hierauf möchte die Frau sich selbst in Armensslegen betätigen. Entgegen der Allgemeinheit wünscht sie das aktive Kirchennimmrecht in vierter Linie. Dann erst möchte sie die Lehrträfte wählen. Erst später begehrt sie eine Frau in der Schultsommission. Und ganz zuleht will sie in der Lirchlichen Rehärde mirken. Behörde mirten.

Die Zürcherin der Landschaft folgt ihr im wesents lichen. Kur hält sie das Stimmrecht der Frau in firchlichen Ungelegenheiten fur bringender, als das

Wirken der Frau in Armenfachen. In der gangen Schweig jedoch wollen die Frauen lieber mählen, als felbit gewählt werden. Hobwig Correvon (im 3. "Tagesanzeiger".)

Neber das Recht der Lehrerin, zu heiraten.

Am 16. de. fand im Bolishaus in Zürich eine von dreihundert Personen besuchte Protestversammlung gegen das vom Regierungstat beantragte Heiratsverbot der gehrerin stat. Einbernser waren der Frauentsmurrechtsverin, die Union sitr Frauenbestrebungen, der Gemeinnützig Frauenverein und der Lehrerinnenverein. Frl. Rechtsanwalt Dr. Brüstlein erstjnet die Versammlung und gab nach furzen, einseitenden Ausführungen der Referentin, Fräulein Dr. Graf, Bern, Präsidentin des sichweiser. Lehrerinnenvereins, das Wort. Diese verglichmit den bernischen Berhäuftlisten, wo sich nuter 779 Sehrerinnen 340 Werheriratet dessüden und ich niegends üble Folgen sitr die Schulen ergeben hätten, und wies weiter den Aufammenhaug dieser Frage mit den Frauensechtsbestrebungen nach. Dieses Khema beleuchtete dann besonders Nationalrat Greutich, der die Enstschusgestichte des Untrages ausssührlich bekandelte. Weder die Referate noch die Dieskussion, in der ausschistellich Krauen zum Borte kamen, ergaben neue Momente. Mit allen gegen der Stimmen wurde eine Resolution ungenommen, welche gegen die vom Regierungsrat geplante Antrechtung der Tehrerinnen protestiert. "Die Begründung des Teigerungsrätlichen Untrages," sogt die Resolution zum Schluß, "ist salber mit der verseirateten. Beher üb anderer Kantone und anderer Länder mit der verseirateten. Beher üb anderer Kantone und anderer Sänder mit der von der Mutterichaft der Untreschal der Wutterschaft der Wutterschaft der Behreut in eine Schaden sitt die Dezenzerwartet, hat ein verbogenes Moralgesüht".

Wann foll ein Kind seine Schularbeiten machen?

Mit Beginn der fürzeren Tage wird meistens die Zeit vor dem Schlafengeben, vor oder nach dem Abendebrot zum Erledigen der Schulaufgaben verwendet. Die Folge ist dun in beiden Fällen ein sehr unruhiger Schlaf des Kindes und eine geitige Abspannung am anderen Tage. Die meisten Eltern werden nun einwenden, ja wann solken dann die häuslichen Schulardeiten gemacht werden? Das Kind foll sich nach arbeiten gemacht werden? Das Kind foll sich nuch Möglichkett im Freien tummeln, so lange das Wetter noch günstig ist, was bleidt uns dann weiter übrig, als die Stunden vor dem Schlafengeben zum Arbeiten zu bestimmen. — Es ist allerdings richtig, daß dem Kinde nach dem anstrengenden Schulantericht des Vormittags möglichste Freiheit und Vewegung gegönnt wird, auch soll und darf es nicht gleich nach dem Wittagsessen die Schularbeiten vornehmen, sondern soll sich erst einige Zeit dem Spiel und der Lust widmen, doch sollte man undedingt darauf achten, daß es gleich nach dere Simachne des Vesperbrotes geschieht, das den Magen nicht übermäßig beschwert. Dann bleibt bis zum Wendessen. Mittag des derigend Zeit zur Erholung, worauf nach nochmaliger Pause von mindestens einer Stunde das Kind zur Ausbe gehen nus. Bei einer derartigen Einteitung zusichen Albeit und Erholung wird das Kind viel frischer und reglamer bleiben und selbst schuse Aufgaben leichter bewältigen. Mit Beginn der furgeren Tage wird meiftens die Dr. Schone

Die Hotels und die Hygiene.

Rechtzeitgemäße Ausführungen über die hygienischen Ansorderungen an Hotels finden wir in der neuen von Dr. Bolissener in Berlin herausgegehenen Zeitschrift "Die Hygiene", aus der Zeder von Sanitätsrat Dr. Derzseld in Halle. Die Hotels sollen an Straßen gelegen sein, die mit geräufchosem Kladter Turkenung gelegen sein, die mit geräufchosem Kladter Tustenund genügend breit sind. Die Zimmer müssen genügend breit sind. Die Zimmer müssen genügend breit sind. Die Wirtschaftsräume müssen gedegen sein, daß die mit dem Betriebe verdundenen lebelkände, Lärm und Küchgegeüche, serngehalten werden. Ja allem Kämmen müssen Einrichtungen zur Schallsämpfung getrossen sien, von allem Belag mit schallsämpfung getrossen sien, von allem Belag mit schallsämpfung getrossen sien, von allem Belag mit schallsämpfung setrossen sien, von allem Belag mit schallsämpfung setrossen sien, von allem Belag mit schallsämpfung setrossen. Die Läutewerte sind möglicht durch optische Signale zu erlegen. Die Heizung muß berart sein, daß die Keisenben nicht durch Gerüche und Ausströmungen belästigt werden. Die Autwerte sind muß erner Jussen der Keisenben nicht durch Gerüche vorhanden sein. Der Augang zu den Bohnräumen sei breit und bequem, die Treppenhäuser richtig und gut angelegt, mit reichlicher Wicht: und Eustzussührung verzehen. Die Jimmer sollen möglichs mittels Staubslaugeapparate gereinigt werden. Jedes Jummer muß seinen eigenen Eingang haben, durch Doppeltüren schallgeschäßtssen, die Anschlaussen sein, die Nochten werden sohnen. Die Aborte durfen nicht zu weit von den Jummern eitgent und mit Basserpsichen gehalt vorhanden sein, sie sind mit Basserpsichen gut verhaugen verden sohnen. Die Aborte durfen nicht zu weit von den Jummern untstrut und müssen siehen, der Andersechen werden, das erwenen und zu worschen, einmal gebrauchte Bäsche darf nicht nochmals benutzt werden. Die Reinung der Jimmer muß kehrlaß mit veinlichter Sauberseit und Zutaten zu den Sernsten der Werten der Kehrlagen der Mittel und Setränte versabreich werden, haum die Kehrlagen

jebes unnüge Geräusch vermieden werden; jum Auswechseln der Spaeräte, Teller, Messen, Sabeln und Lössel, müssen besondere Anrichträume an den Speises sal angedaut sein. Die Darreichung der Speisen sollteichtig gescheben und ist mehr Gewicht auf gute Juderen. Doch soll möglichst dem Geschmad eines jeden einzelnen Salts Nechnung getragen werden, so das der Gast im Falle eines ihm nicht zusagenden Gerichtes sich an einem anderen schald durch Mussen vor einerstehe fich an einem anderen schald durch Mussen, ist nicht besonders zu empsehen, und sollen Musstaufführungen nur in solchen Käumen geduldet werden, welche weit abgelegen sind, um Gäste nicht zu stören.

Wie man einen Koffer packt.

Packen ist eine Kunft, die gelernt sein will, und wenn man sie richtig versteht, erspart man sich viel Zeit und Verger und schont seine Sachen. Die meisten Menschen schichten in einem Koffer die Dinge einsach Menschen schichten in einem Koffer die Dinge einsach übereinander. Wenn man dann trgend etwas braucht, was ganz unten liegt, so miß man alle anderen Sachen erst herausteißen. Diesem lebelstand ift leicht zu begegnen: man stellt den Koffer nicht auf seinen Boden, sondern auf eine der Stirnwände, und zwar so, daß sein oberer Teil etwas nach sinten iberliegt. Alsdam schichtet man alle Dinge einsach ibereinander, legt am besten zwischen die einzelnen Sorten Wäsche, steises Bapier ze. It dann der Koffer sest gepackt und vorschaftle auf seinen Boden gekellt, so kann man von oben jeden Gegenstand erreichen, ohne irgend einen anderen beiseite legen zu müssen.

Was ein Amerikaner von seinen jungen Landsmänninnen fagt.

Pandsmänninnen sagt.

Das amerikanische Madchen will schon als Backstick die "Lady" sein; Handackeit ift ihr verhaßt; sie will die Finger nicht beschmutzen; sie will beim Meinigen ben Staub nicht einatmen; sie will nicht kochen, kein Geschirr und noch viel weniger die Wässche waschen. Die ungebeure Zahl von Dampswäschereien beweift, daß eine Arbeit, die früher nur im Haufe verrichtet wurde, jest anderhalb getan wird. Sine solche Amerikanerin will keine Kinder, weil sie "zu viel Arbeit machen"; sie ist lieber in Restaurationen, weil das Kochen zu viel Trubel verursacht; sie will in einem "Klatt" wohnen, wo beißes Basser geleiert und die Reinigung vom Haußmeister besorgt wird; sie will so wenig Arbeit wie möglich verrichten. Schlipfrige Romane lesen, hazieren geben, im Schaufelstuble sich wie, abn" ihre Zeit, während der Mann sich abrackert, um das nöttge Geld zu verdienen. Die Mädchen wachsen auf, der sie die Menden uns verstenen Strumps kopfen, fein hend klieden und verstehen Etimen Einen anständigen Brocken kohn, keinen Strumps stopfen, kein hend klieden und verstehen kann, einen Knopf kein hields Kolinkels der keinen Konopfen und sieden Wann ein foldt inichtsmit latentischen Brocken ich sie einen Strumpf ftopfen, amkändigen Brocken tochen, feinen Strumpf stopfen, feinen Strumpf stopfen, fein Semd slicken und verstehen kaum, einen Anopfausunähen. Heiraket dann ein Mann ein solch nichtsmutziges Jierpüppchen und "Parlor"»Plänzchen, dann ist er verkauft und verraten, wenn er nicht genug Geld hat, um mehrere Diensthoten sir die Arbeiten zu halten, welche die Frau tun sollte. Die eingewanderten Familien brachten aber Töchter mit sich, welche verstanden, auf Kinder aufzupassen, weil sie die kleineren Geschwister zu überwachen hatten, zu kochen, weil sie der Miche unfzupassen, weil die Wäsche helsen nuch gebügelt wurde, zu stäcke im Haufe gewaschen und gebügelt wurde, zu stieden und zu nähen und ales sauber und in Ordnung zu halten. Unsere Mädchen geben lieber in die Faderif oder siellen sich in den "Stores" hinter den Ladentisch, als daß sie in einer Familie dienen, wo sie überwacht und zur Arbeit angehalten werden; sie sind verd das Seispiel, das ihnen die Haufrauen, das heißt die Nicht-Hausfrauen, geben, verdorben. Aute Dienstmädchen liefert nur die europäischen Einwanderung ist daher auch ein Mängel an guten Dienstmädchen eingetreten.

Zuwachs an weiblichen Aerzten.

Unter dem frivolen Motto: "Wehe, wenn sie los-gesassen — " wird uns von unbekannter Seite aus dem Waadtsand berichtet: Von 14 me diz inis chen Vottor promotion en der Universität Lausanne betressen 12 Damen. Von ihren stammt eine aus England, eine aus Desterreich, die übrigen alle aus Nußland

Ein Gegenstoß.

In Neu-Seeland find als Folge ber fehr fchwer zu befriedigenden Röchinnen und Dienstmädchen gang junge Buriche jum Saushaltungsdienste herangezogen worden. Burtage zum Dunsguttungsvienne gertunge — die sich Und zwar in der Art, daß so ein Junge — die sich in der Regel als willig und geschickt erweisen — sich für drei Jahre verdingt. Der Lohn, der kaum die Art einem Dienumädchen, Salfte von bem beträgt, mas bort einem Diensimadchen, das fochen fann, bezahlt werden muß, ift den Gltern der Knaben auszuschgen. Die neuseeländische Diensteinäden-Gewerkschaft versucht es, dieser durch ihre übertriebenen Ansprüche selbswerschuldeten Konkurenz entgegenzutreten.

Sprechlaal.

Fragen.

In diefer Aubrik konnen nur Bragen von allgemeinem Intereffe aufgenommen werden. gefuche oder Stellenofferten find ausgefchloffen.

gesuche oder Stessenosserten sind ausgeschlossen.
Frage 11490: Gine Hausmutter ist im Falle, eine sonderbare Frage zu stellen, die sie von hygienisch erfahrenen Lesern sehr gerne beantwortet wüßte. Ich erziehe neben zwei eigenen Kindern noch ein Adoptivischen 1. Ich erziehe neben zwei eigenen Kindern noch ein Adoptivischen 1. Ich erziehe neben zwei eigenen Kindern noch ein Adoptivischen. Ich glaubte bis andiu, meine eigenen Kinder als recht gute Essen Behoft zu dennen. Das Pstegetind nun aber leistet mit großem Berlangen in diese Tinsicht mir unglaubliches. Wein Mann äußert sich entschieden, daß das Kind aus Gewohnheit zu viel esse unterschieden, daß das Kind aus Gewohnheit zu viel esse urenünftiges reduzieren, was aber fanm geschehen fanm, ohne daß das Kind sich vernachlässigt sühsen wird. Auch ist mannt Pssegefindern immer vom Urteile der neugierigen Umgebung abhängig. Würden andere Estern dem Begebren Folge leisten, oder das Kind in seinen Ausprücken auf dieselbe Linie mit den Eigenen stellen? unsseche in W. Frage 11491: Man sagt allgemein, das Obtiessen

Frage 11491: Man fagt allgemein, das Obsteffen fo jutraalich. Rir perafvoiden, Frage 11491: Man fagt algemein, das Obstessen bei so zuträglich. Bir verabreichen unsern Kindern vor Schlasenszeit seweils einen Apfel. Merkwürdigerweise muß eines der Kinder hiezu satt gezwungen werden. Bon sich auß zeigt es kein Berlangen nach Obst. Bürden andere Leser das Kind daran gewöhnen, in der sichern Annahme, daß es ihm bekömmlich sei, oder wird man besser das gewen Berlangen abwarten. K. B.

Frage 11492: Was ift einem Schiller ungesunder, wenn man ihn in die Nacht hinein an seinen Aufgaben sigen läßt, oder ihn zeitig schlasen schickt und früh weckt? Nutter in K.

Frage 11 493: Wie kann ich mir einen billigen Bobenbelag beschaffen, der mir das häusige Fegen erspart, aber auch nicht allzu viel Staub erzeugt. Da ich viel Besuch besonders von Kindern erhalte, so wird been der Boden start mitgenommen. — Weil ich die jetzig Wohnung in der Frist von 1½ Jahren räumen werde, so möchte ich nicht mehr große Kosten dassür vermenden. Oder gibt es vielleicht einen haltbaren Unstrick oder so etwas? Eine treue Zesenk.

Anstrich oder so etwas? Gine trene Leferin. Frage 14494: Ich habe von einem reisenden Neffen eine Anzahl prächtiger, großer Badeschwämme erhalten, und ließ mir sagen, daß ich sie nun behandeln misse, ehr sie in Gebrauch genommen werden; ich misste sonst ristieren, daß in den Poren stedende Krantheitskeume eine Ansteckung bringen könnten. Ist das Einlegen in Chlorfaltwasser genigend? Um guten Rat von Sachtundigen wäre recht froh eine Leferin.

Fundigen ware recht prog eine verein. Frage 11 495: Mein Dienstmädchen, das währenb meiner dreiwöchigen Abwesensheit unfere Bafche in gewohnter Weise hätte besorgen sollen, gab, da sie sich zum Maschen nicht aufgelegt fühlte, die Sachen einer wohnter Beise hätte besorgen sollen, gab, da fie sich jum Baschen einer Bekannten, die dei Lieferung des nötigen Materials die Arbeit zu einem beschenen Taglobn bestenst zu beforgen versprach. Die Frau anerbot sich auch, die fertige Bäsche auf der über ihrer Bohnung gelegenen Dachterrasse aufzuhängen, wo sie nicht gehütet werden müsse. Nach meiner Heinen Heine Heine geschehen müßte. Nach meiner Heinricht wollte ich meine Wäsche wum Glätten vorbereiten und sand zu meinem maßlosen Erstaunen und Sutsehen sämtliche Wanchetten an den herrenhemben und von die eine Reihe von andern Stücken Gerrenhemben und noch eine Reihe von andern Stüden ganz zerschlagen und ties ausgestrangt; auch eine ganze Menge von Rolfssecken und Rohstreisen in den schönen, neuen Stüden sanden sich vor. Ich dachte zuerst an eine Berwechslung und rief nach dem Mädschen, um es zur Kede zu stellen. Nach vielem aufgeregten Hin und herreden wurde mur schließlich der Tatbestand mitgeteilt. Das Mädschen ertlärte weinend, nichtst Ungutes an der Wäsche gesehen zu haben. Die Frau habe sie alle den her Koch der Frau habe sie zusch der gebeckt und den Koch die selesch habe ein Tuch darüber gebeckt und den Koch die gewaschen. Die gewaschen hatte; doch war sie leider wegaezogen. So wollte ich doch wenigstens sehen, wo die Wäsche gebangen hatte. Da lag nun freilich alles klar. Die Eisenstangen, an denen das Seil gespannt wurde, waren rostig, ebenfo das Geländer. Wer fannt wurde, waren rostig, ebenfo das Geländer. Wer fannt nun zum Schadenersat verpflichtet werden?

Prage 11496: Mas kann eine geplagte Frau und Mutter in nachsolgendem Fall tun? Ich mußte nach zwei Monate langem Stillen unseres der den genagte Frau und Mutter in nachsolgendem Fall tun? Ich mußte nach zwei Monate langem Stillen unseres den kiehe entwöhnen und zur Erholung in ein Sanatorium gehen. Gine Berwandte meines Mannes pflegte indessen die Kinder und besprete den Haussald. Als ich nach stünf Wochen wieder heim kann, mußte ich erhaten, daß das Aleine, das im übrigen sehr gesund und munter war und sich mit der fünstlichen Nahrung gut abgefunden hatte, des Rachts böcht unruhig war. Um '/210 Uhr, bevor ich mich zum Schlasen legte, bekam es seinen Breischoppen, worauf es ruhig schlief, dis um 4 Uhr. Dann wachte es auf und bekam Mich, nachdem es trocken gelegt war. Nach der Milch aber schließes nicht wieder ein, sondern schre unaufhörlich und in allen Tonarten. Mein Mann, der im Schlaf nicht gestört werden will, kluchte und wetterte und behauptete, daß ich die Nahrung sir das Kind nicht richtig zubereite, und daß sihm infolgedessen etwas sehle. Ich war mir aber bewußt, mit äußerster Soussalt vorgegangen zu sein, und die Milch war bester Qualität (von Kühen mit Trockenstütterung). Um nächsen Tag aber war das Kleine wieder ganz munter. Troßdem ging ich zum Allen wird ich ihm den Fall vorgelegt und er das Kleine gründlich untersucht hatte, ertlärte er es für vollständig

gesund und auch die Nahrung für richtig. Ich erhielt den Nat, das Bettchen recht genau zu untersuchen, da nicht selten ein Insett die Kleinen beunruhige. Troh aller Sorgfalt und Uchtsamteit ging es aber in den nächsten Nächten nicht besser: Ich war von der Schlaflosigkeit und von den Vorwürfen meines Mannes ganz angegriffen und wußte mir gar nicht mehr zu helfen. Schließlich berichtete ich der Berwandten, daß sie kommen michte. ächließlich berichtete ich ber Verwandten, daß sie bommen nöchte, denn mein Wann behauptete, daß das Kind unter deren Pslege des Nachts nie geschrieen habe. Als biese kam, ertsärte sie mir, daß ich das Kleine nach der Misch eben zu mir ins Vett nehmen sollte, es schlafe dann sofort wieder ein; sie habe es auch so gemacht. Nun war die Sache erstärt. Daß ich dies tun sollte, will mir aber nicht in den Kopf. Denn erstens din ich gelehrt worden, daß kleine Kinder aus gesundheitsichen Fründen in ihrem eigenen Vetschen schlafen sollen, und ich sände auch seine behagliche Ruse im Vett aus Sorge, das Kinden im Schlafen zu der nicht rodust und bedarf der zuter Augerung im Schlafz daß kinderbeitschen gang an mein Vett aus gestellt und habe meine Hand dem Reieine an's Köpfchen gelegt, daß es mich sühlen soll. Das war aber erfolglos. Zoh siehte mich recht gequät und mutlos, und bitte erfahrene Kindermitter um guten Rat. Die beiden ersten Kinder (Mädschen) waren nie so die Sache eben, sie wurden auch nicht verwähnt von wir. Zum voraus dankt sür guten Rat

Antworten:

Anf Frage 11471: Vor allem möchte ich Sie veinem Frrtum befreien, in welchem Sie, sowie so viele Leute, befangen sind, indem Sie glauben, der Herbeit am großen Gaktonsum schuld, während meistens die Köchin dassir verantwortlich gemacht werden sollte So wird im allgemeinen viel zu wenig auf die richtige Handhabung der Gakapparate geachtet! Es sollte jeder Köchin eingelchäft werden, daß sie nie kleine Gefäße auf große Flammen stellt, daß bei Verennern mit großer und kleiner Flamme nie beide gleichzeitig brennen sollen, daß die Flamme immer richtig reguliert werden soll, resp. zum Weiterschen foll. Einen weitern Kunkt bilden Beit zugedreht werden soll. Einen weitern Kunkt bilden werdensielt werden missen werden missen werden missen werden missen mehrer verden kankt bilden missen verden verden kankt bilden missen verden soll gemächt werden missen das gemächt werden missen werden kankt bilden missen verden verden, am besten einen sich Alluminium- oder Kupferpfannen, wogegen Email ganz zu verwersen ist. Auf die angedeutete eignen sich Aluminium- oder Aupferpfannen, wogegen Email ganz zu verwersen ist. Auf die angedeuteite Beise kann envom gespart werden. — Beim Sinkauf eines Gasherdes soll man vor allem auf jolide Konstruktion sehen, und hier darf man den Solothurner Serden mit Recht den ersten Platz einräumen, da dieselben ganz hervorragend gedaut sind. Es ist besonders darauf zu achten, daß auch die innern Teile des Herden, daß die innern Teile des Herden, daß die sindern der Berdrenhungsprodukten direkt in Berührung kommen; Vlech wird davon in ganz kurzer Zeit angegriffen und zerkört. Auch in dieser Beziehung sind die Solothurner Derde den metsken außenkließlich aus Guß konstruiert, no die Bratösen ausschließlich aus Guß konstruiert sind, während die Serde von Lehmann nur mit blechernen Bratösen ausgestattet sind. geftattet find. Gine Iangiabrige Röchin,

gestattet sind.

Auf Frage 11 479: Jich tann Ihnen aus Erschrung das Schweizerheim Fitzov Schaurz 84/85 Sondon W. auf's wärmste empsehlen. Man ist dort sehr gut aufgehoben, und tann sede besorgte Mutter ihre Tochter ruhig sortlassen. De Benssonärinnen dürfren daß Hausereglement nicht überschreiten und es ist insolge dessen nicht möglich, daß den Töchtern etwas passeressen nicht möglich, daß den Töchtern etwas passeressen streiten und es ist insolge dessen streite sehre kaberung und schönen Jimmer sinnte und beste gehren Nadrung und schönen Jimmer sind die Preise sehr bescheideben. Das ist meines Wissens des erste und beste deim in Condon. Berlangen Sie einen Prospekt. Der Name der Borsteherin des Heims lautet: Fräulein Bertha Posssenischen. Selten der weitere Ausklunft zu haben wünschen.

Beder, Wertwassens des Gin ganz vorzsäglich wirksames.

Auf Frage 11480: Ein ganz vorzsäglich wirksames

28. Bader, Werdgage od, zurim.
Auf Frage 11480: Gin ganz orzzüglich wirtsames
Wurmmittel, für Erwachsene und Kinder, bezog ich aus der St. Kridolinsapotheke in Näfels. Ss muß aber angegeben werden, ob das Medikament von Kindern oder von Erwachsene genommen werden soll.
Frau St.-A. in B.

oder von Erwachsenen genommen werden soll.

Fran St.-N. in B.

Auf Frage 11481: Sie sind mit Ihrer Auffassung durchaus im Recht. Der Kunststimn äußert sich dei manchem Kind sichon sehr frich, viel frisher als irgend ein Verständnis dafür vorhanden sein kanntwestschaften. Wo aber der Stunststimd vorhanden ist, da ift es ein Leichtes, das Kunstwestsändnis dafür vorhanden. Wo aber der Sinns für die Kunst verschlossen ist, da kann auch das rechte Verständnis dafür nicht entwickelt werden. Se kann kunstgeschichte als Hand selnstigenen Es dahlenständer kunst verschlichte als had son das rechte Verständnis das in min nur in minimem Maß vorhanden ist, da kann auch die beste Schulung keinen Wathematiser entwickelt. Und wie Wancher schwelgt bei der besten Schulung mit Bonne in einer Flut von salschen Tönen, währendem Wonne in einer Flut von salschen Tönen, währendem ein Anderes, noch ganz Ungelchultes, jeden unreinen Ton als einen förperlichen und seeligigen Schnerz empindet. Der angeborene Kunstinn steht himmelhoch über dem auswendig gelernten Kunstverkändnis, das in ver dem auswendig gelernten Aunstverstännis, das in der Seele keinen Widerhall findet, sondern fich ausschließlich auf die Unsichten von Fachautoritäten flügt und flügen

mus. B. T. in B.
Auf Frage 11482: Menschen mit so ganz auseinandergehenden Lebensanschauungen können doch unmöglich Freunde werden. Ein Sprichwort sagt zwar: Die Extreme berühren sich, aber es geht dabei meinens nicht ohne einen Kurzschluß ab. Warum soll man nicht beseinigen Clemente um sich sammeln, die uns wertvoll und förderlich sind? Wer wird doch ohne Not in die Ressell und Dornen greisen?

Auf Frage 11483: Wenn man die Pflicht übernommen hat, ein junges Mädchen für den Dienst in
einer seinen Familie beranzubilden, so verlieht es sich
von selbst, daß man den Bögling auf alle Puntte aufmerksam machen muß, die in einem seinen Jause Unsted erregen und nicht geduldet werden würden. Sin
erste Bedingung nun heißt: jedwede Arbeit möglich
geräuschlos zu verrichten. Gewiß muß es einem tetun, einem sangestustigen Menschenfind das saute Singen bei der Arbeit verbieten zu müssen. Man sagt sich
aber: daraus entwickelt sich eine Gewohnheit, die nachher
voieder abgelegt oder zum Verhängnis werden fann.
In sandwirtschaftlichen Vertrieben oder in ländlichen
Hausbaltungen kann das saute Singen mährend der
Arbeit von der Dienssperschaft vielleicht als ein Zeichen
Ges Woolsbehagens eines harmsolen und fröhlichen Ge-Handlungen fann das laute Singen mährend der Arbeit von der Dienstherrschaft vielleicht als ein Zeichen Verlöbeit von der Dienstherrschaft vielleicht als ein Zeichen Werdicks ganz angenehm empfunden werden; also plagiere man die jungen Wenschen lien der derheit sich ach zie während der Arbeit sich ach zie während der Arbeit sich ach zeich geschlie gilt, daß sie während der Arbeit sich ach zumm, wöglicht rach an eine geine, gutbezahlte Stelle zu kommen, so nuß eben gar manches jugendliche Bedürfnis undarmberzig deschnitten werden. Es nuß wenn nicht schon eine natürliche Anlage dassir vorhanden ist, Zurückhaltrung und Tatt gelehrt werden. Und die Sehrmädchen seine nutwellich darauf zurückgewiesen werden. Wenn es wief braucht hiezu, wenn gar kein eigenes Zeingefühl vorhanden ist, da verzichtet nan bessen nicht umsonkt: Wo es nicht am Holz liegt, da zicht es keint nicht umsonkt: Wo es nicht am Holz liegt, da zicht es keine Pfeisen. Was nicht en Holz liegt, da zicht es keine Areinendicken zu wollen, die seinen Aufwichen Wesenbeit so gar nicht entspricht? Es gibt ausschließliche Lands oder Massentiert, dann gibt es aber auch Amphibien, die Es fertig bringen, auf dem Wasselfugen zu den Und es muß gesat sein, daß dies Lebenstlugen sind, die Sharaktersson den dem dande an leben. Und es muß gesat sein, daß dies Lebenstlugen sind, die Sharaktersson der vorm gibt es der nuch derma und derma und derma kande eigentlich gar nicht zusämen.

Aus Wrease 11484: Die Leben im Grunde eigentlich an und Versace 11484: Die Lieben ihre ihre merkstenen. gar nicht zufämen. Gine Grfahrene

gar nicht zukämen.

Auf Frage 11484: Die Liebe übt einen merkwürdigen Einfluß aus, sie ist imstande, einen Menschen vollfändig umgunodeln. Wenn Sie troß großer Uchtsamkeit Ihrereits keinerlei Beränderung haben wahrenkennen können in dem liebenswürdigen Benehmen Ihres kemerbers im gesellschaftlichen oder im familiären Arecise, dann dürsen Sie vollauf beruhigt sein. Bon Ihrer Berönlichseit wird es überhaupt abhängen, wie der Mann, mit dem Sie den Bund fürs Leben schließen, sich in der Folge entwickelt. Nicht der Mann zieht die Fran hinauf oder herad, sondern die Seckellung, die der Mann in der Allscholftrage einnimmt. Ift er ein Ellave des Allschols, so muß sich die Fran aufallerlei unstelsame leberraschungen gefaßt machen. Auf Frage 11485: Gewiß sollten in einer Fas

allerlei unliebsame Ueberraschungen gesaßt machen. a.

Auf Frage 11485: Gewiß sollten in einer Famille alle Kinder gleich gehalten werden, und mehr oder
weniger ist dies wohl auch der Fal, da wo die Verkältnisse normal sind. Wenn aber der Vater oder die
Mutter wegliebt und höttre eine neue Sch geschlossen
wird und gegenseitig Kinder angetreten werden müssen,
da liegt die Gesahr zu Ungleichheiten in der Behande ung nahe und je nach den Verhältnissen müssen von
dieser oder seiner Seite, oft auch von beiden, Jugeständnisse gemacht werden. Mit seinen beiden Müdden hat
der Vater es gut gemeint: er stellte sie in die densbar günstigsten Verhältnisse zur Viloung ihres Charasters und zur haußwirtschaftlichen Ausbildung. Scheinbar genießt seine Stieftochter jeht Vorzüge; aber wirklich nur scheinbar, denn häter wird die Kehrleite zum Vor-chein tommen, wenn der Lebenstamps ohne die Mit-hülse der Eltern getämpst werden nuß. Se ift ganz int tylethout, vehn huter died verkeitet am die stein in den der gebenskampf ohne die Mithüffe der Eltern gekämpft werden muß. Se ist ganz natürlich, daß es keine der beiden rechten Schwestern getätet, jeht daß en kennelser rechten Schwestern geküftet, jeht daß von der beiden rechten Schwestern geküftet, daß die der Schwestern fich auch weiter die Hände nicht naß zu machen braucht. Die Weisheit gekötetet, daß die beiden Schwestern jest ihre Lehre fertig machen, denn junge, noch nicht gestätlte Wenschenkinder stellt man klugerweise nicht in Verhältnisse hinein, wo zur nacht es den Anschen, den nach weich sich sein wieden, den von sich aus den Kuf der Verröhnung seiner Töchter von sich aus den Ruf der Steifmutter ablehnend beantworten würden. Er läßt die Verröhnung seiner Stieftochter vielleicht unter Protest, um des lieben Friedens willen, zu, und ist im Stillen herzlich dankden, wenn keine Juellen steten Unfriedens erscholisse werden.

Auf Frage 11486: Feuchten Sie ben Krepp ver-mitteltt eines Schnämmchens mit Brennspiritus an und bügeln Sie ben Schleter, ohne ben Stoff jedoch auszubehnen. Der Krepp wird davon wieder wie neu. Es darf aber der Feuersgefahr wegen tein Kohleneiger benutt merben.

Auf Frage 11 487 : Gine Frau hat das Recht, v. r Auf Frage 11 487: Gine Frau hat das Recht, w. r dem Engagement einer Hausdaltsgehülfin ihre Verdingungen zu stellen; der Stellesuchenden steht es dan i frei, die Bedingungen augunehmen oder nicht. Stellt aber die Frau erft nachher ihre Gedote oder Berdere auf, die der Angestellten nicht genehm sind, so sielt tes dieser frei, zu kindigen. Das b zieht sich auf selbste vormundschaft siehen Bei noch jungen, unersahrenen Mädchen ist eine wohlsemeinte, mütterliche Obsorge aber sehr wie dam Palak, nur dars sie siehe nach in nersen fehr wohl am Plat, nur darf sie sich niemals in ver-legender Form äußern. D. S.

Auf Frage 11 487: Welches Mäbchen, das etwas auf Selbstachtung hält, würde weiter einer Frau untertänig sein wollen, die das ehrbare und lobenswerte Streben einer in fremdem Haufe arbeitenden, braven Techter so unwürdig und roh tagiert. Was würde die

Dame wohl sagen, wenn ihre eigenen und die Bemihungen ihrer Fräulein Töchter, geeignete Schwiegerjöhne und Gatten zu sinden, mit der empörenden Bezeichnung "Geschleipf" eingeschäft würden? So eine Dame kann sich's freilich leiften, ihre Töchter zu allen gesellschaftlichen Beranskaltungen zu führen und jungen Wännern das Haus zu freundschaftlichem Bertebr zu öffinen, und sie lassen fich's oft nicht wenig kosten, den der das seinen Ledenskahn mit eigenen Händen, den der, das seinen Ledenskahn mit eigenen Händen Merkoden ube, fichlägt man mit rober Lust ohne allen Grund auf die Finger, sodaß ihm das Arbeiten verunmöglicht wird. Siner in dieser Art so gessählsarnen und unverständigen die Finger, soda ihm das Arbeiten verunnöglicht wird. Einer in dieser Art so geschläarmen und unverständigen Frau gehört es, daß sie zur Strafe fein ordentliches Mädchen bekommt, oder, wohl oder sibet, alle Arbeit elber tun muß. Die andere Herrschaft dagegen, die auch dem Dienstmädchen sein Wenschenrecht zugesteht, und ihm in allernobester Weise dazu verhists, die wird immer aufs beste bedient sein, weil dankfare Hersenbergund Jände jede Gelegenheit ergreisen, ihnen aus Herzensstreud zu helsen und zu mitzen.

Aus Ergen Arbeiten und zu mitzen.

Auf Frage 11487: Ich habe keinen Bekannten, ben ich noch besser kennen lernen möchte, weil es mich nicht gelüstet, zu heiraten. Trohdem aber stehe ich gang auf der Seite des Dienstmädchens und würde sofort die Stelle verkassen, wo ich so unwürdig behandelt würde. Gine Diensthe, die als eigen gehalten wird.

Auf Frage 11488: Die reingewaschenen Taschen-tücher sind an den flectigen Stellen mit Gigelb und Spiritus einzureiben. Vachdem man dies eine halbe Stunde hat einwirfen lassen, wäsch man die Keefe in Branntwein aus, dann bearbeitet man sie in reinem Brantivein aus, dann vertretter man zu ein reinem, heißen Basser und spült die Tücker nachber gründlich nach. S ift sehr unpractisch, wenn sich Schumpfer mit weißleinenen Tascheniüchern bedienen. Das Richtige sind rohseidene Tücker, deren Farbe den Fleden entspricht und die nachher sehr leicht zu waschen sind. R.-R.

Auf Frage 11489: Ich habe früher auch immer Wollwäschleife gekauft, da die Wollsachen dabei gar nicht eingehen oder silzen. Ein Fachmann hat mich dann darauf aufmerksam gemacht, daß eine Mischung von Dlein- oder Stearnioß tund Salmiakgeist dem Waschwasse gleichfomme. Ich lasse dem Wischungleiste durchaus gleichfomme. Ich lasse dem Aufserhausse gleichfomme. Ich lasse dem Aufserhausse gleichfomme. Ich lasse dem Aufserhausse dem Kollasse dem Kollsachen der Kollasse dem Ko

Teuilleton.

Ein edles Franenleben.

Roman von G. Deutsch.

Der Rrante fah zu Boben. Was ergriff ihn fo tief bei diefen Worten? Dachte er daran, daß es mit ber Erinnerung an die, deren Andenken ihn gerettet, auch nicht anders sei, daß sie nicht aus dem Herzen reißen fei, daß fie fich hineingewachfen in fein ganges Leben ?

"Saben Sie die Locke, Berr Oberargt ?" fragte er

nach langem Schweigen.
"Ich habe sie nicht, will mich aber erkundigen. Bielleicht hat sie einer der Aerzte, die mit dabei waren, aufbewahrt."

Alls er am Abende mit Schwester Charitas beifammen war, teilte er ihr das Berlangen des jungen Mannes mit.

"Es täte mir leib, wenn es verloren gegangen ware," fügte er hinzu, "der arme Mensch legt einen Bert auf das Büschel gelber Haare, als hinge sein Leben baran."

"Sch habe die Locke aufbewahrt." perfekte das Mädchen; sie rang vergebens, unbesangen zu erscheinen. "Ich dachte, der — der Berwundete tönne sie zurücksverlangen, wenn er am Leben bliebe."

"Sie find forgfam wie immer und auf alles und jedes bedacht." Der Ton klang gutig wie immer, aber eine leise schalkhafte Reckerei war darin nicht zu verfennen.

Sie eilte fort, weniger aus Berlangen, das Beforderte zu holen, als aus feiner fpottenden Rabe zu fommen.

Sie haben mich lange marten laffen," fagte ber alte herr, als fie mit dem Berlangten guruckfehrte.

atte yerr, als sie mit bem vertangten zurutretzte. "Ich konnte die Locke nicht gleich finden." "Der Unblick entschädigt. Welch eine Pracht!" Er hielt sie gegen das Licht. "Wie lang, wie weich und von welch wunderbarer Farbe! Fest kann ich es

bem armen Schelm nicht verdenten, daß er fie nicht miffen wollte. Aber miffen Sie," fubr er fort, und jest funtelten die grauen Augen mit bem bekannten Ausdru f hinter den Gläsern, "das haar gleicht dem Ihren wie ein Waffertropfen dem andern! Merkwürdig, ganz merkwürdig!" Dann lachte er in fich hinein, feine Urt war, wenn er recht innerlich war, streichelte ihr die Wangen und entfernte fich.

Am andern Tage übergab der Arzt dem Kranken das Verlorene und dieser dankte ihm mit so tiesbewegten Worten dafür, als habe er ihm das Teuerste wiedergegeben. Einige Tage wirfte bas Wiedergewonnene beruhigend auf ihn, ja, man fah, wie er sich zusehends erholte. Doch bas dauerte nicht lange. Die alte Unruhe trat wieder ein, die fich zu einer fieberhaften Auf-regung steigerte. Es peinigte ihn etwas. Er schien etwas zu erwarten, etwas, was eintreffen mußte. So oft die Türe aufging, hob er den Ropf mit dem Ausstruck der Erwartung, dem dann eine tiefe Enttäuschung folgte. Oft erkundigte er fich bei feiner Aflegerin nach ber andern Schwefter, Die früher in der Aflege mit ihr abgewechfelt, und jest, feit er zu genefen angefangen,

nie wieder die Zelle betrat. Schwester Martha sagte, es seien einige Schwer-tranke im Kloster und da Schwester Charitas das höchste Bertrauen genieße, liege bei berartigen Fallen die Pflege ganz in ihren Sanben; auch gehe fie fehr häufig in die nabegelegenen Bacht- und Landhäufer, wo ebenfalls viele Bermundete untergebracht maren.

Gines Tages fragte er den Dberargt, mer die Locke

Verwahrung gehabt. "Gine der Schwestern," gab diefer zur Antwort. Der Oberarzt war nicht ohne Berlegenheit. Gr wußte, daß das Madchen unerkannt bleiben wollte. Er fannte bie Grunde fur diese Sandlungsweise nicht, aber ben Charafter bes Madchens genug, um biefe gu ehren, ohne fie gu fennen.

Schenken Sie mir noch einige Minuten!" bat ber junge Mann und richtete seine dunklen Augen forschend auf das Gesicht des Arztes, "ist es möglich, daß wir in einer Krankheit, wo alle unsere Sinne von einem dichten Nebel umhüllt sind, für eines ein halblichtes Bewußtsein haben und diesen Punkt selthalten unter all ben Wirren und Schrecken, die unfer frankes Behirn hervorbringt, ja ihn als erften Gedanten binein-

tragen in das neue Sichbemußtwerben?"
"Benn es ein Gedanke war, der vor der Krankpeit das gange Seelenleben beherrschte, so gehört eine solche Erscheinung nicht zu den unmöglichen Fällen," antwortete der Oberarzt, bei dem jeht das wissenschaftliche Interesse erregt murde.

So habe ich nicht geträumt ?" rief der junge Mann mit feftem, überzeugendem Tone.

"Bovon sprechen Sie?" fragte ber alte herr. "Sie sollen es wissen, herr Oberarzt," sagte ber Fremde nach einer Weile stillen Nachdenkens, "benn gremoe nach einer Weile stillen Nachdenkens, "benn einmal muß es Licht um mich werden, wenn ich leben Ich folgte feit vier Jahren ben Spuren eines Mädchens — ohne es finden zu können. Dieses Ziel ließ mich den Dienst meines Kaifers verlaffen — ich bin öfterreichischer Offizier und wollte an diefem Kriege teilnehmen; denn ich dachte, wo Selbsilosigkeit und opferwillige hingabe ihr Werk übten, da — da mußte auch sie sein und so würde mich vielleicht ein gütiges Geschick enblich mit ihr zusammenführen — Und sehen Sie, herr Oberarzt," fuhr der junge Mann fort, und feine bleichen Bangen röfeten fich vor tiefer, innerer Erregung, "gleich in den erften Tagen, als ich ohne Besimnung hier lag, hatte ich die dunkle Empfindung ihrer Mabe.

Mochte es wie Nebel um meine Sinne liegen, floß mir glühendes Feuer durchs Berg, angftigten mich Schred-geftalten, immer fah ich ihre Buge, bald verschwommen und unflar, bald lichter und deutlicher, aber immer war es ihr Gesicht. Und einmal, als es am schreck-lichsten war, als mich lebendiges Feuer verzehrte und die Solle mit ihren Schrecken mich angstigte, ba fühlte ich gang beutlich den Strahl ihres Auges, hörte ich in ich gang deutlich ven Stragt igres zuges, gorte ich in meinem innersten Gestse ihr leises Flüstern: "Sei rubig, ich bin bei dir". Und ich wurde ruhig. Mir war es, als hebe mich plöglich eine liebe, starke Hand aus all diesen Schrecken, mein wist rasendes Blut befänstigte fich, es legte fich ein mubes, erquidendes Etwas auf meine Sinne, dann schwand mir alles."

Der junge Mann schwieg erschöpft. Er lehnte fich zurück und schloß auf einen Augenblick die Augen.

"Habe ich geträumt, Herr Oberarzt, oder nicht?" fragte er dann mit leisem Tone.

Dieser war bewegt; nicht nur sein wissenschaftliches Interesse war bewegt, auch sein braves, menschen-freundliches Herz fand seine Rechnung bei bem Falle. Ihn rührte die Größe und Tiefe feines Gefühles, wie es ihm in feinem gangen Leben, bas auch nicht arm an Greigniffen, an fremden und eigenen, gewesen ift, nicht begegnet. Und doch erwiderte er ausweichend:

"Das kann ich nicht wissen. Ich sprach von der Möglichkeit dieses Falles im allgemeinen. Ob er bei Ihnen eintrifft, kann ich nicht wissen, da ich das Mädchen nicht tenne, bas Gie fuchen."

"Ift feine unter den Pflegerinnen, die Elifabeth Berner heißt?" Seine Stimme gitterte, als er diefen Namen aussprach.

Wir tennen bei ben meiften nur den Bornamen, auch andern ihn fehr viele, wenn fie diesen Beruf ersgreifen. Gs gibt einige Schwestern, die Glifabeth heißen. Die Bahl ber Pflegerinnen ift groß, doch find fie nicht alle im Rlofter beschäftigt. Biele find in ben nahen Ortschaften, wo auch die Lazarete eingerichtet find, tätig. Mein Rat ift der, mein lieber Berr," mit herzlichem Ausbrucke fort, indem er fich erhob: "Sie trachten vorerft, gefund zu werden und verbannen alle aufregenden Gedanken, welche die Genefung verhindern. Wenn Sie auf find, können Sie sich ja selbst überzeugen, ob die Dame, die Sie suchen, hier oder in ben andern Lagareten ift, ober nicht."

XXI.

Tage anftrengender Tätigkeit reihten fich aneinander. Es waren einige Schwerfrante im Alofter und viele andere in ben nahegelegenen Lazareten. Es war feine bloße Ausflucht von dem Oberarzt gewesen, um die Aufmerksamkeit des Kranken von dem Punkte wegzulenken, als er von Beschäftigtsein der Schwestern auch in den andern, den nahegelegenen Lazareten sprach. Es verhielt sich fo. Beit und Aufmerksamkeit der Merzte und ber Pflege= rinnen waren also vollständig in Anspruch genommen, daß nicht zu oft fremdes Interesse Raum gewinnen konnte. Endlich kamen freiere Tage und auch eine Stunde, wo ber Oberargt Glifabeth Werner, daß fie fo hieß, mußte er ja nun, alles mitteilen fonnte. Gie

war aufs Tiefste erschüttert. "Wie ist das möglich?" rief sie fast außer sich "Bei der Größe und Stärke solchen Gesühls ist alles möglich. Halten Sie mich nicht für indiskret. Reines Interesse für Sie lätt mich so sprechen. Denn veines zinteresse int Sie last mich so precien. Dem ich weiß alles auf einem Munde. Er sucht Sie seit vier Jahren. Der Gedanke an Sie sührte ihn in diesen ihm fremden Krieg. Bei einem solch start afsijaerten, nur von einer Ivee besperrschten Gemilie sind verartige dunkle Alhnungen während eines Krankheitsprozesses kein unwahrscheinlicher Fall. Doch Sie interessert in weniger das Wiffenschaftliche, als — die Tatfache, und die ift fo, Sie find hier feinen Augenblick ficher. Er fann in einem unbewachten Moment feine Belle verlaffen und Ihnen begegnen!"
"Bas tun, lieber Gott, was tun?" Sie schien

gang faffungslos.

ganz fassungsloß.
Er nahm mit gütigem Ausdruck ihre Hand.
"Bollen Sie Bertrauen zu mir haben? Sie sagten
mir einmal vor Monaten, Sie wären ganz verwaift,
da Sie Ihren lehten Halt, Ihren Onkel, verloren.
Seben Sie, liebes Kind, ich hatte auch Weib und Kind,
und habe beide — nach kurzem Glick hingeben müssen.
Weine Tochter wäre in Ihrem Alter, wenn sie noch
sche Sich hin ein alter perzinsanter Waren der hie lebte. Sch bin ein alter, vereinfamter Mann, den bis jest nur fein Beruf am Leben erhalten hat. Ihre Rabe hat in diefer Beit mein Berg erwarmt und erfrifcht. Denfen Gie, ein liebender Bater ftande Ihnen ratend zur Seite und haben Sie Bertrauen zu mir. Wollen Sie?"

"Ich will!" Sie gab ihm fest und innig die Hand. "Barum legen Sie sich und dem jungen Manne diefes Opfer auf?"

"Weil teine glückliche Lösung zu erhoffen ift. Da Sie alles wiffen, kennen Sie auch den Abstand ber Berhältniffe. Er ift von altem ungarischen Abel, Graf, ich bin ein bürgerliches Madchen.

"Gine Neigung, wie die feine, wird wohl imftande fein, diese Schwierigkeit, zu überwinden." "Ich gab jeiner Mutter das Bersprechen, ihn nie

wieder zu sehen und — ich werde mein Wort halten."
"Wie tonnten Sie daß? Bas veranlaßte Sie,

großmutig gegen die Mutter und graufam gegen ben Sohn zu fein ?"

"Sie schwor — an dem Tage zu — sterben, an dem ich des Sohnes Gattin würde, und ich wußte, daß fie Wort halten würde. Konnte ich um einen folchen Preis mein Glück erkaufen?" (Fortsetzung folgt.)



Die Mütter.

Bum erftenmal, feitbem fie Mutter ift, Verläßt fie heut das Bett. Und immer wieder Rom Rinde, bas fie in der Biege fußt, Beht fie jum Fenfter freudig auf und nieder.

D, wie fo glücklich fieht fie heut hinaus: Die Straße drunten mit ben Krämerfrauen, Die Berfftatt bruben in bem fleinen Saus, Run darf fie alles biefes wieder schauen.

Da fieht fie druben jenes arme Weib Das fie fo oft mit bangem Blief gesehen, Gleich ihr gesegnet an dem jungen Leib, Mit ihrem Kind am offnen Fenfter stehen.

Much fie fchaut her. Sie fchaun fich lange an, Wie zwei Soldaten nach erkämpftem Siege. Die Arme grüßt; die Reiche dankt. Und dann, Dann eilt fie glühend gu des Rindes Biege

Sie beugt sich nieder, nimmt ihr Kind hervor Aus seines Bettchens spigenreicher Seide, Zum Fenster eilt sie, hebt es hoch empor: Die Briefter mit Monftrangen ftehn fie beide!

Berner Halblein. Beste Adresse: Walter Gygax, Bleienbach.

Menes vom Büchermarkt.

Thenes vom Bichermarkt.

Sven Sedin von Vol zu Vol. Verlag von F. A. Brodshus, Leipzig. Preis solid gebunden Mf. 3.—
Sven Sedins, Won Vol zu Vol. Verlag von F. A. Brodshus, Leipzig. Preis solid gebunden Mf. 3.—
Sven Bedins, Von Vol zu Vol. Vie der derführte Beihnachtsüberraschung, die der berühmte Forscher seinen zahlosen demidien Verlagend gewidmet, und dabei ein so einzigsartiges, in jeder Zeile fesselmente Auch, wie seit den Aagen Nobinsons kaum eines erschien. Sine Keise um die Welf, um die ökliche Falbkugel der Erde, 70,000 Kilometer "fort über das Weer, hin über die Groe in lürmender Fahrt" mit Sven Hein über die Groe in lürmender Fahrt" mit Sven Hein über die Groe in lürmender Fahrt" mit Sven Hein üben Mücken des Kamels, kurz mit allen Besörderungsarten, die die Kulturwelt des Diens ersonnen hat, führt uns Hein von seiner schwen von seiner schwen die Türtei hinem in das unermekliche Oesterreich, und die Türtei hinem in das unermekliche Allen. Wir durchtreisen mit ihm Persien, Tibet, Indien

Unentbehrlich für Anfänger und alle die leicht vom Blatte lefen wolden. [2376 Berkanf, die Schachtel zu Fr. 1. — und Fr. 1.75 franko, bei Henchaftel zu Gr. 1. — und Fr. 1.75 kanko, bei Henchaftel, oder bei der Expedition der Schweizer Frauenzeitung.

und Dsturkestan, umfahren die beiden indischen Halbeinseln, legen an den Sundainseln an, schauen in Australien hinein, besuchen die Hauptstädte Chinas und Japans, wandern über die Schlachtelder des Ausstschäftlichen Krieges und kehren schließlich auf der Transfibirschen Eisenbahn durch Stdirfen und Rußland nach Hauftschaftlichen Eisenbahn die eine überrachtende Fülle farbensprächtigter Bilder auf diefer Neise an der Phantasie des Essens vorübergleitet, sell nur eine Handvoll Kapitl. Das Berliner Warinemuseum — Konstantinopel Frau Fatine auf dem Basa — Meine erste Keize und Batu — Luer durch Persien — Gin Keizenächen — Währe auf dem Pamir — Cien keizenächen — Siefe auf dem Pamir — Sin firgissische Reiterspiel — Gin nächtlicher Raubzug in der Wässe — Storpione —



Die Frauen unseres Landes

Die Frauen unseres Landes haben einen natürlich schönen Teint, der aber auch sehr empfindlich gegen strenge Kälte oder Sonnenglut ist. Um dem Sonnenbrand, Hautsprüngen, roten Hautslecken und selbst Sommersprossen vorzubeugen, benutze man für die tägliche Toilette die Crème Simon, den Poudre de riz und die Savon Simon (Reispuder und die Seifensimon), man hüte sich vor Verwechslungen mit anderen Crèmes. J. SIMON, 59 Faubourg Saint-Marlin, Paris, und in Apotheken, Parfümerien, Bazaren und Kurzwarenhandlungen. [2585]

Eingaben auf Chiffre-Inserate.

Das Bewerbungsschreiben soll in ein Couvert eingeschlossen werden, auf welches man nur auf der Rückseite die Buchstaben und die Zahl der Chiffre deutlich notiert.

Dieses Couvert ist dann erst in ein an die Expedition des Blattes adressiertes zweites Couvert zu stecken, wobei die Beilegung einer enlsprechenden Franko-Marke nicht vergessen werden darf, damit die Expedition das innere Couvert versenden kann.

Eingaben auf Inserate, welche nicht in der neuesten Blattnummer gelesen wurden, haben wenig Aussicht auf Erfolg, da solche meist schon erledigt sind.

sina.

Die Expedition ist nicht befugt,
Adressen von Chiffre-Inseraten mitzuteilen.

[2495] zuteilen. Um diesbezügliche Beachtung er-

sucht höflich Die Expedition.

Bei Adress-Aenderungen ist es absolut notwendig, der Expedi-tion neben der neuen, auch die bisherige, alte Adresse anzugeben.

CCCCCCCCCCC

Eine junge, im Hauswesen tüchtige Tochter, intelligent und taktvoll, findet Stelle zu einer kleinen Schweizer-familie nach D. S. W. Afrika. Familien-leben und gutes Salär. Reise bezahlt. Guter Charakter ist unerlässlich. Beste

Referenzen werden gegeben. Offerten unter Chiffre **J 2626** befördert die Expedition.

Angenehme, sichere Existenz

Angenehme, signere existenz
für 2 gebildete, tüchtige Damen oder
Ehepaar durch Uebernahme einer
gangbaren, stels gut besetzten Fromdonponsion in schönster Lage am Thunersee. Dieselbe ist in schönem Chalotstil ausgeführt, mit horrlichor Aussicht und grossem schaltigen Garten
und Gemäsegarten, komfortabolst eingerichtet und nur wegen Altersrücksichten zu verkaufen. Anzahlung für
das ganze Haus nebst kompl. Mobiliar
(ca. 20 Betten) Fr. 15—20,000.

Jede nähere Auskunft erteilt an
ernste Reflektanten die Beauftragte:
Frl. Steinor, Schreibbureau, Waisenhausgasse 10, 1. Stock links, Zürich.

Angenehme Lebensstellung

findet gebildete Dame in einem ärzt-lichen Institut der deutschen Schweiz als Teilhaberin mit 10 Mille Einlage. Offerten unter S B 2641 befördert die Expedition des Blattes.

Gebildetes, sprachenkundiges Fräu-lein sucht Stelle zu Kindern, ev. als Gesellschaftsdame oder zum Nähen bei einer Dame. Offerten sub Chiffre A S 2651 befördert die Expedition der Frauenzeitung.

Zur gefl. Beachtung. 2040

Verkauft

sind Sie bei Verwendung gemahlener Surrogate, die unkontrollierbar sind. **Kathreiners Malz-kaffee** kommt zum Schutze gegen Fälschungen nur in ganzen Körnern und im geschlossenen Paket in den Handel. Einziger Kaffee-Ersatz. Bester Kaffee-Zusatz.

Orselina Hotel Kurhaus, 200 m ü. Locarno. Gutes, bürg., renov, komf. Hans in bequem. Südlage. Gr. Garten, Sonnenbad, elekt. Licht. Zentr.-Heizg. Glas-Veranda. Traubenkur. Sch. Winteraufenth. Pension v. 5.50. an. [2618

Ecole professionnelle communale de jeunes filles = Neuchâtel. =

Les cours professionnels et restreints suivants, commenceront le mardi 5 décembre, à 8 heures du matin.

Coupe et confection, raccommodage, lingerie, broderie, re-

passage.
Cours de dessin décoratif.
Classe d'apprentissage de lingerie et classe d'apprentissage
de couturières, 44 heures par semaine.

Pour renseignements, programmes et inscriptions, s'adresser à **Mme. Légeret**, directrice. (H 5191 N) |2647

Inscriptions lundi 4 décembre, de 9 heures du matin à midi, au Nouveau Collège des Terreaux, salle No. 6. Commission scolaire.

Wertheim-

Nähmaschinen sind die besten für den Haushalt und Gewerbe. Langschiff, Schwingschiff, Zentralspulen.

Strickmaschinen

Kataloge gratis. Günstige Zahlungsweise. Reparaturen aller Systeme prompt und billig.

C. Kinsberger-Räber, Burgdorf (Bf 773 Y) Nachfolger von J. Räber.

Ansichts-Postkarten-Sammelrahmen

Die billige Ausgabe ist per 2 Stück zu 50 Cts. (solange Vorrat) noch erhältlich.

Die **Ansichts-Postkarten-Sammelrahmen** haben sich grosse Beliebtheit erworben durch den Gebrauch. [2554 Bestellungen sind zu richten an Postfach 3270, Hauptpost St. Gallen.

ucerna hocoladen •

--- Avis -an den verehrl. Leserkreis.

Wir bieten unsern verehrl. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreff. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petitzeilen) unentgeltlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre = Inserat ge= wünscht, so ist für Uebermittlung der Offerten das nötige Porto beizulegen.

hochachtend

Die Expedition.

Joehter sucht Stelle in bessere Familie, wo sie sich unter Anleitung der Haus-frau im Kochen und den übrigen Haus-geschäften weiter ausbilden könnte. Familienanschluss erwünscht. An-fragen beförgtert unter Chiffer 5 2862 fragen befördert unter Chiffre **E 2648** die Expedition.

Tür ein gut erzogenes und gebildetes
Mädchen von angenehmen Umgangsformen, in jeder Hausarbeit bewandert und dazu sehr willig, der deutschen, französischen und italienischen Sprache mächtig, auch musikalisch, wird von ihrer jetzigen Prinzipalin besonderer Verhältnisse wegen Stelle gesucht in einem Kinderheim, Krippe, Kinderklinik oder auch in einem passenden Privathause, wo es ihr ermöglicht wäre, ihrem 14 Tage alten, gesunden Kindchen die natürliche Nahrung weiter zukommen zu lassen. Die Ansprüche sind bescheiden. Dankbare Plichterfüllung ist fraglos. Gütige Offerten unter Chiffre A B 2616 befördert die Redaktion dieses Blattes. befördert die Redaktion dieses Blattes.

Rechtschaffene Frau gesetzt. Alters, K im Haushalte, sowie im Kleider-machen, Weissnähen und Flicken be-wandert, wünscht Vertrauensstelle zu alleinstehendem, ällerem Herrn oder Dame, wenn auch pflegebedürftig. Gefl. Offerten erbeten unter **E A post-**lagernd Höschgasse, Zürich V. [2617

Riviera-Aufenthalt.

Kiviera-Aufenthalt.

2639 Schönes Heim an der Riviera (nebst bester Verpflegung und allen Annehmlichkeiten des dortigen herrlichen u. sonnigen Winteraufenthaltes) vermittelt aufs Gewissenhalieste und genau nach Wunsch der Mieter, eine darin erfahrene, in dorten bestens hekannte, seriöse und geb. Schweizerin, die nun bald wieder nach Nizza verreist. Gefl. ausführl. Briefe, ob einz. Zimmer mit Pension, oder eigen Wohnung oder Villa zu mieten gewünscht, sowie Angabe des Ortes, ungefährer Preislage und auf wann, erbitte baldigst unter "Riviera-Heim" an die Expedition dieser Zeitung in St. Gallen.

Alfegander der Große — Ein Kampf ums Leben — Der wandernde See — Wilde Kamele — Nußpflanzen Indiens — Um Gestade der Gläubigen — Der König der Dschungeln — Schlangen und Schlangenbändiger — Quer durch Ausstraten — Misssonen und Religionen in China — Der Blaue Fluß — Warco Volo — Der Fujijiama — Japans Jugend — Die Transsibirische Sisenbahn — Die Begareise usw. Kurz, es ist unmöglich, diesen Reichtum an Bildern, die das Buch auf seinen 220 Seiten wie ein Kinematograph vor uns aufrollt, auch nur anzweuten. In der Schilderung von Land und nur anzweuten. In der Schilderung von Land und Euten dreier Erdeise, von Fauna und Flora ezotischer Gegenden zeigt sich aufs neue die Weister-hand; mit unnachahmlicher Klarbeit weiß gedin grund-legende Probleme der Erdgestaltung und Naturphänomen dem Verschündnis des Laten zu vermitteln und mit wenigen martigen Ertschen von großen Verschlichteiten und welt-erschütternden Ereignissen der Vergangenheit und Gegen-wart Wilder zu entwersen, die jedes empfängliche Herz hür Gewaltliges und Schönes begeistern müssen. Der



GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung. Die Büchse Fr. 1.30. 2191 Name Hedins als Forschungsreisender steht unbestritten da, der Schriftsteller Hedin hat in zahlreichen Merken seine Leser mit sich fortgerissen; in diesem neuen Buche tritt ein dritter Hedin, nicht minder groß, in die Gr-scheinung, der Pädagoge. Her dietet sich also ein Volks-buch erken Ranges von packendem Sooff und weltweiter Varranktien Berheftive, von einem unferer größten Entbeckungsresenden und einem glänzenden Erzähler, in prächtiger künftlerischer Ausstattung mit 35 Tertifusirationen, 8 Vollvidern und die 10 Karten und schließtich zu dem geringen Preise von 3 Mt.!

geringen zweie von 3 Mt.! Maunklaer. Einzige autorifierte Neberjegung aus dem Dänischen von Paulline Klaiber. Preis geh. Mt. 1. 20. geb. Mt. 2. — (W. Kohlhammer, Berlag in Stuttgart). Bon diesem prächtigen Buch, das zwerst in Dänemark erschien und dort in viesen Tausenden von Exemplaren verkanst wurde, ih nun auch eine vortresstliche deutsche Nebersetzung aus der Feder der bekannten Uebersetzunder Werte "Selma Lagerlöße" erschienen Neußerst



Richard Brandts Schweizerpillen, denn fie find das Beste dei Schilberstopfung, Hardleigerpillen, denn fie find das Beste dei Schilberstopfung, Hartleibigkeit und deren Folgezustände, wie Blutandrang, Kopfschwerzen, Appetitlosigkeit, Unbehagen 2c. Schachtel mit "weißem Kreuz im roten Feld und Namenszug Rich. Brundt" zu Fr. 1. 25 in den Apotheken.

feinsinnige und von tiesem Empsinden getragene Betrachtungen sind es, die in diesem Buche in einer edlen und kraftvollen Sprache über das Jusammenleben von Mann und Frau dem Leier entgegentreten. In bunten Bildern zieht der gemeinsame Lebensweg eines Shepaares, durch die Freuden und Leiden des täglichen Lebens, an unserm Unge vorüber und geradezi meisterhaft ist es dieser Feder gelungen, die gegenseitigen seelischen Empsindungen von Mann und Weib in Worte zu kleiden.

Botschaft an Geschwächte.

Gs gibt Personen, die viel und gut essen und sich bennoch förperlich und geistig schwach siblen. Dieses beruht auf einer mangeshaften Berdanung und Assilierung der dem Magen zugesühren Speisen, wodurch das Blut nicht seine richtige Beschaffenheit besommt und dadunch die Nerven und der Gein nicht genügend gespeist werden. In solchen Fällen ist es unbedingt notwendig, die Verdanung und Assilierung und versieren und zusellich die dem Blute mangelnden Bestandteile vorteilhaft zuzusühren und vor eines Refultat wird am sicherten durch Kerromanganin erzielt, welches nicht une ein Kährmittel allerersten Ranges ist und die Hanptbestandteile des Blutes besitzt, sondern auch äußerstigunstig auf die Verdanung wirst. Bon Taussendenden erprobt und von unzähligen Aerzten begutachtet. Kerromanganin sosielt, 3.50 die Flasche und ist in Apothesen erhälltich.



Statt Institut und Pensionat:

| 1-2 junge lochter, die man aus nigente in bewährte Spezialerziehung zu geben wünscht, können nächstens wieder Aufnahme finden in guter

Familie. Mütterliche Ueberwachung und Pflege. Gelegenheit, die Führung eines Haushaltes zu erlernen und sich in gewünschten Fächern auszubilden. Gesundes, sonniges Einfamilienhaus mit Garten. Beste Referenzen. Eltern, die auf Charakterbildung Wert legen, wollen sich in Verbindung setzen durch Postfach 3270 St. Gallen. [2610

Ziehung

definitiv 15. Dezember 1911. Die letzten [2611

der Geldlotterie für die Erholungsstation des Personals eidg. Verwaltungen in Mayens (Bartreffer von Fr. 30,000, 10,000, 5000, 2000 etc.), versendet gegen Nachnahme die

Postkarten-Zentrale, Bern Passage von Werdt Nr. 226.

Man beeile sich, bevor ausver-kauft! Der Vorrat geht zur Neige. Wer einen Versuch wagen möchte, ob ihm das Glück gewogen, kann das hier mit wenig Geld tun. Günstige Gewinnchance.



Rückgratsverkrümmg. glänzendste Erfolge mit d. weltberühmten

Geradehalter Patent Haas

Keine Berufsstörung Prospekt u. fachmänn Beratung kostenlos Beratung kostenlos Gebr. Ziegler Sanitäts-Geschäft Erlachstr. 23, BERN

Graphologie.

2184] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Brief-marken oder per Nachnahme Aufträge befördert die Exped d. Bl.

Tragen Sie Unterkleider

Engadiner Bergkatzenfellen

Gicht, Rheumatismus, Hexenschuss allgemeinen Erkältungskrankheiten :: :: Neigung zu Erkältungen :: ::

Stets grosser Vorrat in schönen, dichten, langhaarigen Fellen. Verlangen Sie Prospekte und Preislisten.

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G. Basel St. Gallen

Zürich

2389



unerreicht! Dieselbe entfernt alle Unreinheiten der Haut-giebt einen Erischen, blühenden Teint! Damen die auf Erhaltung ihrer Schonheit u Revze Wert legen verwenden nur Crême Berthwin!! überall erhältlich: PARFÜMERIEN, APOTHEKEN, DROGUERIEN.

Pension de Jeunes Filles

Les Rochettes Neuveville, près Neuchâtel.

Directrices: Mme B. Althaus et Mile. A. Germiquet, Filles de M. Ed. Germiquel, Professeur à l'école Secondaire et à l'école de Commerce.

Masminenstrickerei

B. Spiess, Unierer Graben Nr. 24

empfiehlt: [2570
Strümpfe und Socken, Herren- und
Frauenleibchen, Taillen, Corsetschoner,
Figaros, Kniewärmer, Gamaschen,
Herren- u. Frauenhosen, Kinder-Unterröckli, Sweaters, Höschen, Schlüttli u.
Gstättli. — Kammgarne, Seiden- und
Schweisswolle, Sonnengarne.

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen (ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen) [2183 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich

Lisen

Blut ins

bringt allen Schwachen, Bleich-süchtigen, Magenkranken der seit 87 Jahren bewährte [2208

EISENCOGNAC GOLLIEZ

(Marke: ,,2 Palmen")

In allen Apotheken zu haben in Flacons à 2.50 u. 5 Fr. u. in der

Apotheke Golliez in Murten.

Damenbinden

(Monatsbinden)
waschbar, aus weichem Frottierstoff,
das einfachste, solideste und angenehmste im Tragen. — Per Stück
80 Cts.; dazu passende Gürtel per
Stück Fr. 1.30. — Der Artikel wird
auf Wunsch zur Ansicht gesandt.
Diskreter Versand von

Otto Stähelin, Wäschehaus Bürglen (Thurgau). [222 12226

gibtes in keiner Familie in der Schuh-crême RAS verwendet wird, denn alle sind damit zufrieden. [2189

Probe-Exemplare der "Schweiz. Frauen-Zeitung" werde Verlangen gerne gratis u. franko zuge

Waschmaschinen

mit Handbetrieb o. Wasser-motor. System Koburger

Auswindmaschinen

amerikanische, in reicher Auswahl. — Neuheit 3-5 Jahre Garantie

Petrolöfen

bester Systeme, von Fr. 19 an vollständig geruchlos

Petrolherde

mit Dochtbrenner u. Vergaser Modell Ernst Haab. Neueste Sachen

Kohlenkasten u. -Füller Holzkasten

Wärmeflaschen, Kupfer,-ver-nickelt, verzinnt

Leibwärmer

Hämorrhoiden! Magenleiden! [2428 Hautausschläge!

Haulausschiage!

Kostenlos teile ich auf Wunsch
ichem, welcher an Magen, Verdauungsstallbeschwirden,
Blutstockungen, einer Beinen,
Entzludungen etc. leidet, mit, wie
zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet
waren, von diesen lästigen Uebeln
schnell u. dauernd befreit wurden.
Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor.

Krankenschwester Klanz

Krankenschwester Klara Wiesbaden, Walkmühlestrasse 26

CHOCOLAT CACAO WAFFELN RHEINECK (ST. GALLEN)

Direkter Versand an Private

von 2 kg an zu Fabrikpreisen, franko 30 Tage netto oder Nachnahme mit 2% Skonto. [2644

Kochschokolade 1/4 kg Tafeln oder Pulver Gut Nr. 2 1 kg. Paq. Fr. 1.60 Fein , 41 , 61 " " " Extra
Fein vanill. "141",
Tyfra "161", 2.40 250 3 -

Extra " "16 1 " " " " " "5—
Esschokolade in Tafeln zu 100 gr.
Fondant gut Nr. 24 1 kg Paq. Fr. 2.80
" fein van. " 34 1 " " " 3.20
" extra " 36 1 " " " 3.20
Gacaopulver in 1/2 kg Packung
Gut Nr. 102 per Carton Fr. 1 30
Fein " 104 " Büchse " 1.60
Extra " 106 " " " 2.—
Ustervagge hochfein Hafercacao, hochfein Nr. 114, per Büchse



Ueberall zu haben. Vertretung u. Lager für die Schweiz: Willy Reichelt, Zürich.

zum Merkur

Marktgasse 14 :: ST. GALLEN

= Rabattmarken ===



Zu haben in verschiedenen Grössen

Fleischhackmaschinen

mit 5 auswechselb. Messern von Fr. 7. - an

Blumentische und Palmständer

Sportartikel

Schlittschuhe Rollschuhe

Davorserschlitten Skis mit den bewährtesten Bindungen Auto-Bobs, Zwei und Dreiplätzer Bobsleighs für 4 und 5 Personen Luft- u. Flobertgewehre

Laubsäge-, Schnitz-, Brandmal-, Löt- und Buchbinderkasten Werkzeug für Metalltreibarbeiten

Back- und Biberlibleche

in jeder gewünschten Grösse



Kaisers Haushaltungsbuch für die Hausfrau Preis Fr. 1.30

Infolge der praktischen Einteilung und der vornehmen, preiswerten Ausstattung hat sich dieses Buch mit grossem Erfolg in der ganzen Schweiz eingeführt. Fast alle schweizer. Frauenzeitungen haben auf seine Vorzüge aufmerksam gemacht und es warm empfohlen. Erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt von den Verlegern Kaiser & Co., Bern. [2638]

Kaisers einfache Haushaltungs-Statistik

für Familienväter, Hansfrauen oder Einzelstehende, eine wertvolle Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben und des Vermögensstandes. Dieses Buch kann allein, oder als Ergänzung zu Kaisers Haushaltungsbuch für die Hansfrau gebraucht werden; es verlangt wenig Mühe zur Führung und verschafft ein klares Bild. Die enthaltenen Aufstellungen und Tabellen sind so einfach und praktisch, dass wer sie kennt, sie nicht mehr missen kann. Erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt von den Verlegern Kaiser & Co., Bern. — Preis Fr. 1.30.

Schuster &

St. Gallen : Zürich

Derlangen Sie bitte gratis und franko unsere illustrierten Katalooe 1911/12 iiher

Teppide Linaleum Mihelstoffe

Haarwasser

Cervol ist für die Schön-Cervol ist für die Schönheitspflege unentbehrlich. Vortreffliches Mittel zur Pflege eines gesunden und kräftigen Haarwuchses. Macht das Haar weich und glänzend und baut jeder Haarkrankheit vor. Bei schwachem und ergrautem Haarwuchs besonders empfehlenswert. Machen Sie einen Versuch. Preis p. Flasche Fr. 3.50. Versand nur gegen Nachnahme. Nur echt zu beziehen durch das [2629 Parfilmerie Deport Reseal Parfümerie-Depot Basel.

Nicht die billigsten aber die besten [2632 die Stahl-Drahtspäne

Haus- und Küchengeräte emailliert, verzinnt, poliert. 2267 Aluminium Aluminium Spezialität: feuerfeste Geschirre Emaillierte Schilder jeder Art Molkereigeschirre, verzinnt alles in vorzüglichster Ausführung liefert zu billigsten Preisen

Metallwarenfabrik Zug, A.-G. Slanz- und Emaillierwerke, Verzinnerei.

Zu beziehen in allen Geschäften für Haushaltungsartikel. Höchste Auszeichnungen an ersten Ausstellungen.

Sommersprossen!
Flecken, Schönheitsfehler, Säuren, Mitesser, Flechten, Beissen, Kropf, Halsanschwellung, Haarausfall, Kopfschuppen, Nasenröte, Gesichtshaare etc beseitigt briefl. rasch und billigst mit
unschädlichen Mitteln die Heilanstalt
Vibron in Wienacht Nr. 95 bei
Rorschach (Schweiz). [2590]

samt Brut. Sofortige Beseitigung. Versandhaus Steig 331, A. Herisau.

Für Hôtels und Pensionen!

Für Brautleute!

Für Haushaltungen!

Vorteilhafte Bezugsquelle einfache bis feinste Essbestecke aus Rein-Aluminium

- Dauernd schönes Aussehen.
- Garantiert langjährige Haltbarkeit. Angenehme, grösste Leichtigkeit.
- Hygienisch unerreicht.
- Grünspan, Rost etc. ausgeschlossen.
- 6. Unempfindlich gegen alle natürlichen Säuren, selbst gegen Senf, Essig, Salpetersäure. 7. Schmelzen ausgeschlossen (Schmelzpunkt
- 700°). 8. Kein Verbeulen.

- 9. Leichtes Reinigen.
 10. Bester Ersatz für Silber.
 11. Hoher Altwert.
- 12. Billiger Preis.

Ein Versuch wird Sie von der Preiswürdigkeit überzeugen.

Verlangen Sie eine Probesendung, löffel, gross, mittelgross und klein (alles mit derselben Griffgarnitur) gegen Fr. 5.— Nachnahme, nebst illustriertem Katalog gratis. Bei Bestellung von 6 Stück derselben Sorte tritt bereits schon der Dutzendpreis in Kraft mit 15 % Ermässigung. — Für Monogramme kleiner Zuschlag. Prompte Ablieferung. — Adressieren Sie gefl. an [2526]

Vertretung der Aluminiumwaren-Fabrik Poetters & Schäfer G. m. b. H.

Postfach (Hauptpost) St, Gallen.

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister

Küsnacht-Zürich

2444] erzielt die schönsten Resultate vermittelst neuem patentiertem Trockenreinigungs-Verfahren.

Prompte, sorgfältigste Ausführg. direkter Aufträge. Bescheidene Preise. - Gratis-Schachtelpackung.

Filialen und Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

Goldene

Nervenleiden

2591] jeder Art, Nervenüberreizung, Schwäche, Folgen übler Gewohnheiten, Fluss, Schlaflosigkeit, Blutarmut, Energielosigkeit, Blasenleiden, **Bettnässen** heilt nach neuer, bewährter Methode brieflich ohne Berufsstörung die **Heilanstalt Vibron** in **Wienacht** Nr. 95 bei Rorschach (Schweiz). Belehrendes Buch gegen Einsendung von 30 Cts

Für Fr. 14.25 franko ins Haus

liefere ich genügend Stoff, 3 Meter, zu einem reinwollenen, soliden und modernen Herren-Anzug in Kammgarn oder Cheviot. — Muster dieser Stoffe, sowie solche der feinen, und hochfeinsten Genre für Herren- und Knaben-kleider franko. **Tuchversandhaus Müller-Mossmann**

Schaffhausen.

CHWEIZ. NAHMASCH-FABR LUZERN

1910:

Medaille Solid, Einfach, Praktisch, Billic

Basel: Kohlenberg 7.
Bern: Aabergergasse 24.
Genf: Place des Bergues 2.
Lausanne: Avenue Ruchonnet 11.
Luzern: Kramgasse 1.
Zürich: Zährin erstrasse 55.

Nachstickmaschinen

Magen-Leidende

finden in Singer's Spezialitäten unübertroffenes Nährmittel.

Singer's hygienischer Zwie-back, durch und durch gebäht, leicht verdaulich und sehr nahr-haft, Singer's Magenstengel, Salzbretzeli, Salzstengel, Aleu-Salzbretzeli, Salzstengel, Aleuronat-Biscuits, Singer's feinste Milcheiernudeln, nach Hansfrauenart hergestellt, nur eine Minute Kochzeit, werden ärztlich empfohlen und verordnet. Wo keine Ablage, direkter Versand ab Fabrik.

Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel XIII.

Kluge Damen

2630| gebrauchen beim Ausbleiben der monatlichen Vorgänge nur noch "Förderin" (wirkt sicher). Die Dose Fr. 3.— J. Mohr, Arzt

Lutzenberg (Appenzell A.-Rh).



Meine Damon

Leipperts-Getreide-Kaffee. Einzig vollkommener Ersatz

für Bohnenkaffee. [2574 50 und 75 Cts. das Paket.

Ira-Damen-Binde::

ist die beste der Gegenwart.

Dutz. Fr. 1.75, 6 Dutz. Fr. 10.50, 12 Dutz. Fr. 20. — franko Nachnahme. Gürtel Fr. 1.25 und 1.75. Aerztliche Broschüre gratis. St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12.

Tisanias-Präparat für Frauen in Originalpackung. [2251

Ausnahmsofferte

per 10 kg Fr. 2 in la Qualität, Lebensmittel Grüne Kastanien Gedörrte Kastanien
"Edelbirnen Ia
Neue türk. Zwetschgen 3.90 8.— 6 40 Neue turk. Zwetschgen Hörnli, Makkaroni etc. Reis, extra à 3.90 Franz. Semmelmehl Gelbe Erbsen Weisse Bohnen Ia Tafelwembeeren Zwighalp, schönste, haltbare 4.30 3.80 4.40 4.40 Ta Tafelweinbeeren
Zwiebeln, schönste, haltbare
Zwiebeln, schönste, haltbare
Zwiebeln, schönste, haltbare
A Magerkäse
Ia Emmentalerkäse
Ia Delikatess-Schinken
Ia Berner Magerspeck
Schweinefilet, extra mager
Schweinefett, garant. rein
Ia Schweizer Kochfett
Cocoline, bestes Pflanzenfett
Bienol, Ia Tafelhonig
Ehtt schweizerischer Bienenhonig, 5 kg
Il Blüdsen Sardinen oder Thon
3.66 8.60 2.49 " 21.— " 22.— 15.80 14.20 14 30 11.—10 Bibbsen Sardinen oder Thon 3.60
Ia Salami, per Kilo Fr. 2.90 u. 3.80
200 gr. Saccharin, 500 mal
süsser als Zucker 3.50
Von 40 Fr. an feine Kaffeemaschine
als Geschenk. (O F 3259) | 2649 als Geschenk. (O F 3259) [2649 Bestellungen gefl. nur direkt an Winigers Import, Boswil (Aargau). Wir haben keine Filialen.

Neuheit!

Schere mit Trennmesser

Praktisch für jede Hausfrau.

= Preis Fr. 2.25. =

Zu beziehen durch Herm. Müller, motorenstrasse 25, Zürich III.

2186] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge gratis Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster. Postf. 18104.